

Kommunaler Klimaschutz

Ein Klimaschutzplan für jede Schule

Rund 2.600 Kommunen haben Grundsatzbeschlüsse zum Klimaschutz gefasst. Die geplanten Maßnahmen reichten von der klimagerechten Stadtentwicklung über Energieeinsparmöglichkeiten bis hin zu kommunalen Energiekonzepten der Zukunft. Hamburg hat ein ehrgeiziges Klimaschutzkonzept verabschiedet und fordert alle Schulen auf, eigene Klimaschutzpläne aufzustellen und umzusetzen.

□ Bis 2020 will Deutschland seine Treibhausgasemissionen um 40 Prozent gegenüber 1990 reduzieren. Die Bundesregierung erklärte im Februar dieses Jahres, dass mehr als die Hälfte bereits erreicht sei. Weitere Anstrengungen seien nötig: Eine energetische Erneuerung in den Kommunen sei nicht nur aus ökologischen Gründen sinnvoll, sie lohne sich auch ökonomisch. Sie entlastet in der Tat die kommunalen Haushalte, senkt die Kohlendioxidemissionen und unterstützt das örtliche Handwerk und Baugewerbe.

Kommunen handeln beim Klimaschutz

Kleinere Städte und Gemeinden sind oftmals die Vorreiter. Jühnde in Niedersachsen und Freiamt in Baden-Württemberg decken inzwischen ihren Energiebedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. Das sind durchaus keine Einzelfälle. Bundesweit werden nach Aussage des Bundesumweltministeriums bereits auf rund zehn Prozent der Fläche ausschließlich regenerative Energien eingesetzt.

Andere Kommunen wie zum Beispiel Konstanz setzen sich langfristige Ziele: Bis 2050 will die Stadt ihren Energiebedarf kontinuierlich absenken und die „2000-Watt-Gesellschaft“ realisieren. Der Energiebedarf von 2.000 Watt pro Person und Jahr entspräche einem CO₂-Ausstoß von einer Tonne pro Kopf und Jahr – derzeit liegen die jährlichen Emissionen noch bei rund zehn Tonnen.

Soziale Infrastruktur sanieren

Nach Meinung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) tragen die deutschen Kommunen bereits erheblich dazu bei, den Ausstoß an klimaschädlichen Treibhausgasen zu senken. Gezielte In-

vestitionen in die Wärmedämmung, neue Fenster oder moderne Heizungsanlagen bei den über 40.000 kommunalen Schulgebäuden, 50.000 Kindertagesstätten sowie mehr als 15.000 Verwaltungsgebäuden könnten den Energieverbrauch um weitere 30 Prozent senken.

Die Stadt Hamburg gibt derzeit mehr als 95 Millionen Euro im Jahr für den Energie- und Wasserverbrauch in ihren öffentlichen Einrichtungen aus, bei steigenden Preisen. Hamburg erarbeitete deshalb 2007 ein umfangreiches Klimaschutzkonzept mit über 300 Projekten und stellt hierfür jährlich 25 Millionen Euro bereit. Jedes Jahr wird neu ausgewertet und über Förderungen entschieden. Klimaschutz ist in Hamburg ein wichtiges Instrument der Wirtschaftsförderung und ein Schlüssel zur Sicherung zukunftsfähiger Arbeitsplätze. Bis 2050 will die Hansestadt so eine CO₂-Minderung um mindestens 80 Prozent erreichen – vorausgesetzt alle machen mit.

Exportschlager „fifty-fifty“

In Hamburg stehen neben Klimaschutz und Klimafolgenmanagement auch Bewusstseinsbildung und Qualifizierung ganz oben auf der Agenda. Bereits 1993 hatte die Umweltbehörde das äußerst erfolgreiche und bundesweit oft kopierte Projekt „fifty-fifty“ gestartet. Schulen, die durch vorbildliches Verhalten Kosten in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall einsparen, können 50 Prozent davon als Prämien zur freien Verwendung behalten, die andere Hälfte fließt in den Haushalt der Stadt zurück.

Obwohl das Projekt inzwischen für alle Schulen verbindlich ist, blieben große Einsparpotenziale ungenutzt. Hier setzt das im letzten Jahr gemeinsam von Bildungs- und

Umweltbehörde gestartete Projekt „Klimaschutz an Schulen“ an. Es sieht vor, dass mindestens die Hälfte aller allgemeinbildenden Schulen bis Ende 2012 eigene Klimaschutzpläne erarbeiten. Darin sollen kurz-, mittel- und langfristige Ziele sowie konkrete Maßnahmen für den Schulalltag aufgeführt sein. Die Schulen erhalten Unterstützung durch ein zentrales Klimaschutzteam, das umfassende pädagogische und technische Beratung mit Unterrichtsmaterialien, Fortbildungen und Projekten anbietet. Hamburger Schulen, die einen Klimaschutzplan erfolgreich aufgestellt haben, können das Gütesiegel „Klimaschule“ erwerben.

Schulen setzen eigenen Plan um

Ein Klimaschutzplan enthält pädagogische sowie energie- und gebäudetechnische Ziele, um einen messbaren Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen zu leisten. Schätzungsweise bis zu 20 Prozent des Energieverbrauches können durch „verhaltensbedingte Einsparungen“ wie richtiges Lüften, Licht-aus-Aktionen oder den Verzicht auf Stand-by-Funktionen an elektrischen Geräten erzielt werden. Die Einsparungen fließen zur Hälfte in die Klassenkasse – 2007 waren das landesweit immerhin zwei Millionen Euro! Durch technische Maßnahmen sollen weitere Einsparungen erreicht werden, beispielsweise durch Absenkung der Heizung über Nacht und in den Ferien, bessere Steuerung der Heizungsanlage oder den Umstieg auf regenerative Energien.

Die Maßnahmen sollen von allen Akteuren, also Lehrkräften, SchülerInnen, Eltern und regionalen Partnern, gemeinsam beschlossen und umgesetzt werden. Auf Lehrerseite fungiert eine Person als Klimaschutzbeauftragter – bei den SchülerInnen helfen „Klimadetektive“ oder „Klimaschulsprecher“ das Thema in der Schule zu bewegen. Wenn nötig, holt sich die Schule externe Beratung hinzu, zum Beispiel für einen Energiecheck.

Durch den systematischen Planungsprozess und eine konsequente Bewusstseinsbildung sollen bis 2020 rund 30 Prozent der CO₂-Emissionen von Schulen eingespart werden, bezogen auf das Basisjahr 2007. ►

Bis 2050 sollen dann alle Hamburger Schulen komplett klimaneutral wirtschaften. Das Projekt könnte durchaus zum neuen Exportschlager werden. Das Interesse ist jedenfalls sehr groß: Bereits an der Pilotphase nehmen 23 Schulen teil.

[Jürgen Forkel-Schubert]

- ▷ Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Cordula Vieth, Hamburg, Tel. +49 (0)40 / 428842340, E-Mail: cordula.vieth@li-hamburg.de, www.li-hamburg.de/klimaschutz
- ▷ www.dstgb.de
- ▷ www.klima.hamburg.de

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU-Projekt Leuchtpol startet Wettbewerb

□ Das Projekt Leuchtpol (ökopädNEWS 199, April 2009) veranstaltet in diesem Jahr erstmals einen bundesweiten Wettbewerb. Gesucht und prämiert werden Initiativen mit pfiffigen Ideen im Elementarbereich sowie umgesetzte Maßnahmen zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Neu ist auch die Leuchtpol-Projektzeitung. Die Ausgabe Nr. 1 berichtet über die Fachtagung in Bonn vom Herbst letzten Jahres, stellt die Ziele der drei Projektbeteiligten und alle Regionalbüros vor und gibt Hinweise zu Materialien und Fortbildungen.

- ▷ www.leuchtpol.de/wettbewerb

ANU Bayern entscheidet über innovative Umweltbildung an Hochschulen mit

□ Universitäten und Fachhochschulen in Bayern können sich zum kommenden Wintersemester um eine Gastdozentur zur Innovation in der Lehre für den Bereich Umweltbildung bewerben. Damit wird hoch qualifizierten, in der Umweltbildung besonders ausgewiesenen ausländischen WissenschaftlerInnen die Möglichkeit gegeben, für ein Semester an einer Hochschule des Freistaates zu lehren. Lehrsprache ist Deutsch oder Englisch. Diese sogenannte InnoLecture-Gastdozentur wurde vom Stifterverband der Deutschen

Wissenschaft gemeinsam mit der Bayerischen Sparkassenstiftung ausgeschrieben. Die ANU Bayern ist Partner bei der Ausschreibung und entscheidet auch bei der Einrichtung mit.

- ▷ www.umweltbildung-bayern.de/aktuelles.html

ANU Niedersachsen/Bremen: Neuer Rundbrief

□ In ihrer neuen Ausgabe ANU aktiv Nr. 10 berichtet der Landesverband ausführlich über die Arbeit des Leuchtpol-Regionalbüros in Hannover und stellt das Projekt Um.Welt vor, bei dem es um die Verknüpfung von Klimawandel, Erhaltung der Biodiversität und kultureller Vielfalt geht. Anhand des neuen Buches „Wegweiser der Evaluation“ werden praktische Anregungen und Anwendungsbeispiele für Umweltbildungseinrichtungen gezeigt. Weitere Beiträge befassen sich mit der norddeutschen Partnerschaft NUN, die eine Zertifizierung außerschulischer Einrichtungen plant, und der Auswirkung von Lehrerstundenkürzungen im Schulbiologiezentrum Hannover. Im Internet können alle Rundbriefe des Landesverbandes abgerufen werden.

- ▷ www.anu-nds-hb.de/325.html

ANU NRW fordert mehr Personal für Umweltbildungseinrichtungen

□ Umweltbildung erreicht in Nordrhein-Westfalen nur etwa fünf Prozent der BürgerInnen – viel zu wenig, meinen 13 Verbände, darunter die ANU, die Verbraucherzentrale und die Natur- und Umweltschutzakademie NRW. In einer gemeinsamen Resolution fordern sie eine umfassende Umsetzung des Prozesses „Bildung für nachhaltige Entwicklung in NRW“. Angesichts der Halbzeit der UN-Dekade BNE seien bessere Finanzierungs- und Anreizelemente sowie mehr Personal für die Schul- und Erwachsenenbildung nötig. Letzteres könne beispielsweise mit einer Erhöhung der finanziellen Förderung durch Land und Kommunen und die Freistellung von LehrerInnen aus dem Schuldienst erreicht werden. Die pädagogischen

Nachruf: Hans Stuijk

Musik und Natur kennzeichnen den Weg eines bemerkenswerten Mannes, der die Arbeit vieler Menschen im Bereich der Umweltbildung begleitet, wenn nicht sogar geprägt haben dürfte. Hans Stuijk wurde in den Niederlanden geboren und studierte Kirchenmusik und Biologiedidaktik. Er arbeitete als Lehrer in den USA und an einem Bremer Gymnasium, bevor er Anfang der 80er-Jahre in die Ökologiestation Bremen versetzt wurde. Seine vielen Ideen, die hervorragenden Praxisbeispiele und seine mitreißende Art begeisterten viele Menschen und machten die Ökologiestation zum Mekka der Umweltbildung. Hans Stuijk lehrte zugleich an der Hochschule Bremen, übersetzte unter anderem Bücher von Joseph Cornell ins Deutsche und veröffentlichte zahlreiche Beiträge, zunächst in der damals wegweisenden Zeitschrift „Umwelt lernen“ und dann in „21 – Das Magazin für zukunftsfähige Bildung“, der Zeitschrift des BLK-Programms „21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Seine kritische, stets wache und ganzheitliche Denkweise machte ihn zu einem Vorkämpfer für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland und zu einem gern gesehenen Gast bei vielen Tagungen im ganz Europa. Nach dem Aus für die Ökologiestation gründete er die Internationale Agentur für nachhaltige Projekte econtur mit und war einer ihrer Gesellschafter. Zugleich nahm er sich aber auch Zeit für seine zwei Kinder und seine Hobbys. Neben dem Segeln widmete er sich vor allem der Musik in seinem Wohnort Worpsswede – als Chorleiter, Orgelspieler und Bariton. Hans Stuijk starb überraschend am 30. November letzten Jahres im Alter von 72 Jahren.

Angebote zum Klimaschutz müssten nicht nur im Schulunterricht, im offenen Ganztage oder in Arbeitsgemeinschaften angeboten, sondern auch in die Lehrerbildung integriert werden.

- ▷ NaturGut Ophoven, Hans-Martin Kochanek, Tel. +49 (0)2171 / 73499-0, www.naturgut-ophoven.de/fileadmin/dateien/Resolution_zur_BNE.pdf

ANU Sachsen bringt die Jugend in Aktion

□ Seit 2006 gibt es das EU-Förderprogramm Jugend in Aktion. Bis einschließlich 2013 stellt die Europäische Union insgesamt 886 Millionen Euro für Jugendgruppen und gemeinnützige Vereine zur Verfügung. Gefördert werden beispielsweise Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen, Vernetzungsmaßnahmen oder Projekte mit benachbarten Partnerländern. Die ANU Sachsen hatte zusammen mit dem Solaris-Förderzentrum für Jugend und Umwelt in Chemnitz erstmals 2006 einen Jugendaustausch mit Ungarn, Rumänien und Bulgarien organisiert. Im Jahr 2009 nahm die ANU an einem Partnerkontaktseminar mit Jugendlichen und Seminarleitern aus Polen, Rumänien, Lettland und Ungarn mit dem Titel „Energetic Youth“ teil. Unter Anleitung von Solaris-Mitarbeitern wurden Solarleuchten und ein Sonnenkollektor gebaut, ein Schüler-Experimentier-System erprobt und eine thermische Kollektoranlage errichtet.

- ▷ Solaris Förderzentrum, Ingo Voigtländer, Chemnitz, Tel. +49 (0)371 / 3810666, E-Mail: ivoigtlaender@solaris-chemnitz.de, www.solaris-fzu.de
- ▷ www.jugend-in-aktion.de

**SCHWERPUNKT:
KLIMASCHUTZ UND BILDUNG**

Klimafreundlich essen

□ Knapp ein Fünftel der in Deutschland ausgestoßenen klimaschädlichen Gase ist auf die Ernährung zurückzuführen. Eine klimafreundliche Ernährung verwendet möglichst wenig tierische und fettreiche Lebensmittel. Bevorzugt werden saisonale Bioprodukte aus dem Umland. Natürlich sollte man mit dem Rad einkaufen fahren sowie selbst und energieeffizient kochen. Da wohl nur wenige Menschen derart vorbildlich handeln, haben Verbraucherzentrale und Stiftung Warentest das Unterrichtsmaterial „Essen – (K)eine Klimasünde?“ für die kritische Verbraucherbildung entwickelt. Es eignet sich für den Unterricht in den Klassenstufen 8 bis 10, umfasst zwei bis drei Seiten und kann sofort einge-

setzt werden. Kostenlos aus dem Internet können auch die beiden anderen Einheiten der Reihe Konsumwelt kompakt heruntergeladen werden: „Shoppin im Web“ und „Licht im Label-Dschungel“

- ▷ www.verbraucherbildung.de

Männer verbrauchen mehr Energie als Frauen

□ Männer essen mehr Fleisch als Frauen und legen längere Entfernungen mit dem Auto zurück: Nicht nur das Einkommen, sondern auch das Geschlecht entscheidet über unseren Energieverbrauch mit. Eine neue Studie betrachtet das Konsumverhalten in vier europäischen Ländern und zeigt, dass insbesondere griechische und schwedische Männer einen höheren Energieverbrauch im Vergleich zu den Frauen aufweisen. In Deutschland lehnen außerdem zwei Drittel aller Frauen Atomenergie ab. Da aber nur rund fünf Prozent aller Haushalte Ökostrom beziehen, fordert das Frauennetzwerk Genanet Frauen auf, zu einem Ökostromversorger zu wechseln.

- ▷ Studie: Rätty, R.; Carlsson-Kanyama, A. (2009): Energy consumption by gender in some European countries. Energy Policy 38(1), 646–649. www.kurzlink.de/energy-gender-eu
- ▷ www.genanet.de
- ▷ www.frauengegenatom.de/wechselwoche.html

Klimawandel und Landwirtschaft

□ Weltweit hungern heute bereits über eine Milliarde Menschen. Der Klimawandel wird diese Situation noch verschärfen. Die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und biologischer Vielfalt, grüner Revolution, Gentechnik und Patenten auf Leben, Weltagrarhandel, Pestizideinsatz und der Konvention über biologische Vielfalt beleuchtet das Arbeitsheft „Klimawandel und Landwirtschaft“. Es wurde vom Jugendbildungsprojekt Biopoli des Vereins Agrar-Koordination aus Hamburg für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren erarbeitet. Der kostenlose Download aus dem Internet ist möglich.

- ▷ www.agrarkoordination.de/156.html

Klimawerkstatt für Zukunftsforscher

□ Den klimafreundlichen Einkauf ausprobieren kann man in der neuen Wanderausstellung „Klimawerkstatt – Umweltexperimente für Zukunftsforscher“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Wie im Supermarkt nimmt man verschiedene Produkte mit zur Kasse, wo ihr Strichcode eingelesen wird. Als Rechnung erhält man hier aber einen „CO₂-Kassenbon“ mit der Höhe der Kohlendioxidemissionen bei der Herstellung. Das ist nur eines der 24 Experimente, bei denen die Besucher Zusammenhänge zwischen eigenem Energieverbrauch, CO₂-Ausstoß und Klimawandel erforschen können. Die Ausstellung ist bis August 2011 in Osnabrück zu sehen und geht dann bundesweit auf Tour.

- ▷ www.klimawerkstatt.net

Kultur der Energie

□ Mit dem Projekt Energiegarten will Horst Schumacher, Professor an der Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst der Fachhochschule Erfurt, seinen Studierenden zeigen, wie attraktiv eine hocheffiziente Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen sein kann. Gerade weil der Ausbau der regenerativen Energien das Stadt- und Landschaftsbild verändert, so Schumacher, sei es um so dringender, sich damit ästhetisch auseinanderzusetzen. So entwerfen die Studierenden Energiegärten für Schulen und Solaranlagen auf Carports oder zeichnen Landschaftspläne mit Windrädern und Energiepflanzen, um für Verständnis in der Bevölkerung zu werben. Das stark weiterentwickelte Energiegarten-Projekt wurde kürzlich zum zweiten Mal als Dekade-Projekt ausgezeichnet.

- ▷ www.fh-erfurt.de/lgf/un-dekade

Solare Musik und gesundes Schulesen

□ Ausschließlich mit Sonnenenergie soll das neue Album des Sängers und Surfers Jack Johnson produziert werden. Der umweltbewusste Hawaiianer arbeitet in seinem solarbetriebenen Studio an dem Projekt. Johnson unterstützt die Kokua Hawaii

Foundation, eine gemeinnützige Stiftung für Umweltbildung, die von ihm und seiner Ehefrau ins Leben gerufen wurde. Die Organisation fördert unter anderem gesundes Frühstück und Mittagsverpflegung mit regionalen Produkten in Schulen, finanziert Schulgärten mit und organisiert Ausflüge in die Landwirtschaft.

▷ www.jackjohnsonmusic.com

VERSCHIEDENES

Umwälzung der Erde

□ Seit Jahren ist das Jahrbuch Ökologie mit seinen kompetenten Autoren und aktuellen Themen ein spannendes Lesebuch der besonderen Art. Die neue Ausgabe behandelt den Grundkonflikt zwischen ökonomischer Expansion und ökologischer Begrenztheit. Der Kampf um die natürlichen Ressourcen Öl, Wasser, Land und Metalle wird immer härter. Soll man die „Geldmaschine abstellen“, wie Hans Christoph Binswanger vorschlägt, eine „Dematerialisierung“ versuchen, wie Friedrich Schmidt-Bleek fordert – oder gar „Auf buddhistischen Pfaden zur Nachhaltigkeit“ wandeln, wie Sabine Wienand anregt?

▷ Altner, G. u. a. (Hrsg.): Umwälzung der Erde. Konflikte um Ressourcen. Jahrbuch Ökologie 2010. Hirzel, Stuttgart 2009, 248 S., 19,80 €, ISBN 978-3-7776-1768-8

Wege zum Erfolg

□ Nachhaltigkeit lebt oft von den erfolgreichen Ideen lokaler Vorreiter. Doch wie gelingt der Transfer in andere Bereiche? Die Broschüre „Wege zum Erfolg“ bietet Hilfe an. Sie erklärt den Unterschied zwischen spontanem und strategischem Transfer und erläutert Verbreitungsstrategien und Grenzen der Übertragbarkeit an Einzelbeispielen. Checklisten zur Gestaltung und Organisation des Transferprozesses und ein Serviceteil ergänzen die gelungene Publikation.

▷ www.izt.de (Downloads)

UMWELTBILDUNGS-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine: www.umweltbildung.de. Stellen Sie Ihre Termine dort selbst kostenlos ein.

02.–09.05., bundesweit (D)

NaturErlebnisWoche des BANU

▷ www.naturerlebniswoche.info

06.–08.05., Sommerhausen/Unterfranken (D)

Sprache, Kommunikation und ökologische Krise. Jahrestagung der Gesellschaft für Humanökologie

▷ www.dg-humanoeologie.de

07.–09.05., Flintbek bei Kiel (D)

Einführung in die Bioakustik. Naturgeräusche oder Tierstimmen für die Bildungsarbeit nutzen

▷ www.afnu.schleswig-holstein.de

08.05., international (D, CH, F u. a.)

Tag des Fairen Handels mit Fairtrade Breakfast

▷ www.transfair.org/aktiv

▷ www.fairtrade-breakfast.ch

12.05., München (D)

Ökologischer Fußabdruck und vorsorgendes Wirtschaften. Umsetzungsmöglichkeiten in der BNE

▷ www.oeko-akademie.de

13.–16.05., Marburg (D)

Kindergipfel 2010. Kinder „fairändern“ die Welt

▷ www.kindergipfel.de

17.–18.05., Hamburg (D)

Der Schlüssel liegt im Wald. Fortbildung für ErzieherInnen

▷ www.jordsand.de

17.–19.05., Paris (F)

8th International Conference, Sustainable Development. Culture. Education

▷ www.ise-lv.eu

19.05., München (D)

BNE im Kindergarten. Werkstatt-Treffen der ANU Bayern, anschließend Jahresmitgliederversammlung

▷ www.umweltbildung-bayern.de

19.05., Biel (CH)

Schulhausumbau. Lernräume für die Zukunft. Fachtagung

▷ www.wwf.ch/de

19.–22.05., Vancouver (CDN)

Eecom 2010. Exploring cultural and practical diversity for environmental learning. Konferenz

▷ www.educ.sfu.ca/eecom2010/

20.–23.05., Rott/Westerwald (D)

Kooperative Abenteuerspiele

▷ www.crenatur.de

28.05., Dresden (D)

Geocaching für Pädagogen

▷ www.rucksackschule-dresden.de

29.05., Orth an der Donau (A)

Tag der Artenvielfalt im Nationalpark Donau-Auen

▷ www.donauauen.at

29.–30.05., Frankfurt/M. (D)

Entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland. Fachtagung

▷ www.globaleslernen.de

31.05.–01.06., Schneverdingen bei Soltau (D)

Erfahrungsaustausch zu Naturerlebnisprojekten

▷ www.nna.de

04.06., Eberswalde bei Berlin (D)

2. Eberswalder Symposium für Umweltbildung

▷ www.fh-eberswalde.de/umweltbildung

03.–06.06., Bonn (D)

Naturwissen kompakt: Kultur. Seminar

▷ www.crenatur.de

07.–08.06., Bispingen/Lüneburger Heide (D)

Naturkundliche Nachtwanderungen gestalten

▷ www.nna.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),
jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,
Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt a. M.,
Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de